

in fast allen Handschriften durch Rubrizierungen oder große Initialen besonders markiert und bei rascher Durchsicht des Codex problemlos aufzufinden. Der Ort, der von Akkon ausgehend in dem betreffenden Kapitel gewöhnlich als erster erwähnt wird, entspricht der Ortsnennung in der korrelierenden Radiusbeischrift der Windrose. Im Uhrzeigersinn stellen die Radiusbeischriften die Kapitelabfolge dar.

So deutet die erste Radiusbeischrift (*In hac diuisione est tyrus cum reliquis*) für den Windrosensektor [1] auf die Stadt Tyrus hin und gleichzeitig auf das 1. Kapitel des 1. Viertels (Nord / Ost). Als erste Orte werden in dem Kapitel zwar die Burg Scandalion und der Weiler Casale Lamberti erwähnt, wie das die Hamburger Windrosenskizze entsprechend der Langfassung korrekt übernimmt. Auch laut Kurzfassung des Typus K2 stößt man von Akkon aus nordwärts zuerst auf die Burgen (!) Lamberti und Scandalion (in dieser Reihenfolge) sowie danach, an dem Weg weiter Richtung Tyrus, auf den 'Brunnen der lebenden Wasser'¹⁴⁰, den die verbreiterte Kurzfassung des Typus I (und somit der Druck von Canisius¹⁴¹) gar als ersten Ort in diesem Kapitel haben. Diese Angabe der Hauptrichtung nach Tyrus aber war für den Gestalter der Münchener Windrose, die bekanntlich in einer Kurzfassung des Typus II überliefert ist, ausschlaggebend. Die Langfassung beginnt das Kapitel genaugenommen zweimal. Bei der ersten Stelle, die in den Kurzfassungen fehlt, wird zunächst nur konstatiert, dass es in diesem Sektor geradewegs nach Tyrus gehe. Erst im zweiten Anlauf, nach der Beschreibung der Stadt Akkon, heißt es wie in der Kurzfassung, dass

habe. Doch Sarton hatte sich von Burchards einführender Behauptung, die Viertel des Erdkreises zu Dritteln und gemäß den auf diese Weise enthaltenen zwölf Teilen seine Beschreibung des Heiligen Landes vorzunehmen, in die Irre führen lassen. Sarton hatte weder das Windrosenprinzip bemerkt, das Burchard anwandte, noch bedacht, dass bei einem angenommenen Mittelpunkt wie dem an der Küste gelegenen Akkon notwendigermaßen einige dieser zwölf Teile das Meer betrafen und für die Landesbeschreibung irrelevant waren, also auch keine Kapitel ergeben konnten. In der Tat benötigte Burchard nur sieben Teile bzw. Sektoren seiner Zwölfer-Windrose zur Beschreibung des Heiligen Landes in folgerichtig sieben Kapiteln.

140) Hs. Breslau 221, fol. 233ra-b / Hs. München 569, fol. 186r: *Procedentibus de accon contra directam viam aquilonis primo occurrit castellum lamperti ad tres leucas deinde ad alias tres leucas castrum scandalion [...]. Inde ab duo miliaria cernitur mirabilis ille puteus aquarum vivencium iuxta viam pergentibus tyrum [...].*

141) Vgl. Burchard, *Descriptio*, ed. CANISIUS (wie Anm. 6) S. 10: *Primo ergo descriptionis initium a civitate Acconensi aggrediar. [...] Procedentibus de Accon contra directam viam Aquilonis, post sex leucas & duo miliaria, cernitur ille mirabilis puteus aquarum viventium iuxta viam pergentibus Tyrum [...].*